

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 68 (1974)
Heft: 17

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**«Tu uns nach dem Lauf —
deine Türe auf!»**

(blaues Gebetbüchlein, Seite 82, Lied 30)

Anna Schneider in Treiten hat ihren Vater verloren, mit dem sie so manches Jahr im stillen Häuschen am Bach zusammengelebt hat. Im selben Dorf musste auch unser tüchtiger Landwirt Ernst Peter den Vater zur letzten irdischen Ruhe begleiten. Einen Bruder mussten hergeben unsere Gemeindeglieder Hans und Ernst Ledermann in Utzenstorf und Münchenbuchsee, Frieda Wiedmer in Bern-Salem und Lydia Friedrich in Wabern. Herzliche Teilnahme!

Dann mussten wir Abschied nehmen von zwei lieben Gehörlosen: In Spiez verschied Fritz Schär von Dürrenroth (25. November 1894 bis 30. Juni 1974). Nach der Schulzeit in Münchenbuchsee hat er den Schneiderberuf erlernt; eine Zeitlang führte er in Bern ein eigenes Atelier. Bald nach der Eröffnung des Heimes Uetendorf zog er dorthin. Jahrzehntlang blieb er dort und in nachbarlichen Bauernbetrieben. Ein tüchtiger Mann, dem sein Charakter aber immer wieder zu schaffen gab. Besonders glücklich waren für ihn die Jahre in Fahrni ob Thun. Nach erneutem Aufenthalt in Uetendorf fand er im Asyl in Spiez liebevolle Betreuung.

An seinem Wohnort Grenchen starb an den Folgen eines Verkehrsunfalles Uhrmacher Rolf Grütter (3. Mai 1949 bis 10. Juli 1974). Nach dem Schulbesuch in Münchenbuchsee erhielt er an der Konfirmation das Wort: «Kämpfe den guten Kampf des Glaubens» (1. Tim. 6, 12). Seither war er an der Seite seiner treubesorgten Eltern in der Uhrenfabrik Schild tätig. Während neun Jahren konnte er in die Arbeit hineinwachsen. Auch menschlich hat er dort Kontakt gefunden und festen Fuss gefasst. Tapfer hat er auch seine zusätzliche Gehbehinderung getragen. Zahlreiche hörende und gehörlose Kameraden haben auf dem schönen Gottesacker von Grenchen Abschied genommen von Rolf. Den Eltern und dem Bruder sprechen wir unser Beileid aus.

**«Nun danket alle Gott mit Herzen,
Mund und Händen»**

(blaues Gebetbüchlein, Seite 67, Lied 1)

Wir dürfen gratulieren zum Geburtstag. Zuerst mit viel Entschuldigung für zwei fast Vergessene: Ida Maurer (während ich dies schreibe, putzt sie gerade den Gang) wurde schon im Mai 65jährig, und gar schon im April hat Anna Huggler in ihrem stillen



Rolf Grütter († 10. Juli 1974), links vorne im Bild, im Frühjahr 1974, wo er im Firmen-Cup der Kegler die Silbermedaille erringen konnte, zusammen mit seinem gehörlosen Freund Robert Bühlmann.

Heim in Ostermündigen den 70. Geburtstag feiern können. Weiter sind zu nennen: Als Sechziger: Lina Schneider im Aarhof, unsere Pantomimen-Charakter-Darstellerin; Gottlieb Ummel, der gute Putz-Geist der Astra in Steffisburg; Fritz Wegmüller, der tüchtige und beliebte Biembach-Schneidermeister im Schärhüsli. (Manche schöne Bergfahrt im neuen Jahrzehnt wünschen wir!) Als Fünfundsechziger: Walter Imhof, der fleissige Landwirtschafts-Gehilfe in Höchstetten; Hermann Messerli von der Putz-Equipe in Münchenbuchsee; Georg Sorg, der philosophische Kopf und Briefschreiber aus Neueneegg. Als Siebziger: Alexander Müller, der Schneider im halben Ruhestand in Gümligen, dem fleissigen Gehilfen seiner Frau; Rosa Ritter am Wellenspiel der Aare; Johanna Wilhelm im stillen Altersheim Meiringen. Schliesslich als rüstige Fünfundsiebziger: Ernst Grogg, der Unermüdlige vom Lauelenacker bei Schliern; Rosa Keusen, die langjährige Küchenfee vom Salemspital, der es gottlob wieder besser geht; Emilie Lehmann-Meyer, die eben braungebrannt aus dem Engadiner-Sommer heimgekehrt ist. — Allen Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen auf der kommenden Wegstrecke. — Dann gehen unsere Glückwünsche zu drei Familien, denen ein Kindlein anvertraut wurde: in Thörishaus zu Rodica Paula, Töchterchen von Jeana und Paul von Moos; auf der Bisegg in Wasen zu Monika, Mädchen von Familie Hans und Vreni Wüthrich-Trüssel; in Neureut-Karlsruhe zu Daniel, Söhnchen von Ernst und Hilde Grunder-Jendes. — Alles Gute den Neugeborenen und ihren Angehörigen!

**«Weinen hat seine Zeit, und Lachen
hat seine Zeit»**

(Prediger Salomo, Kapitel 3, Vers 4)

Dieses Bibelwort ist wahr. Wir erleben es immer wieder in der grossen Welt und in unserem kleinen Kreis. Den Spital mussten aufsuchen: Elsbeth Haldemann und Meta Krummenacher von Ittigen, Rosa Keusen, Bern-Salem, Urs Buri in Grenchen, Karl Gartwyl in Rüschegg und Ernst Merz in Oberburg. Ihnen und den vielen andern Patienten wünschen wir gute Besserung und getrostete Hoffnung. Gottlob geht es einigen wieder recht gut. — Die wackere Trudi Balsiger in Ulmiz hat einen guten Schutzengel gehabt: Verhältnismässig leicht verletzt kam sie unter dem Ladewagen hervor, unter den sie geraten war. — Viel Freude bringt die Ferienzeit: Heuer sind es die Kanarischen Inseln und Mallorca, die vorab unsere Jungen angezogen haben; glücklich und sonnengebräunt kehrten alle zurück. Aber auch bis ans Schwarze Meer und Skandinavien sind andere ausgeflogen. Oesterreich und Savoyen, Engadin und Jura, Jungfrauoch und Thunersee, Appenzell und Adelboden: Von überall her kommen die Grüsse und machen unsere Arbeitsräume farbenfroh. Pfarrer Andeweg aus dem unruhigen Libanon hat im bernischen Blumenstein am Fusse des Stockhorns die wohlverdiente Erholung gefunden. Und aus Rotterdam kam Familie Landmann (Taubstummenlehrer und -pfarrer) wieder an den Brienzersee und erfreute die Interlakener Gemeinde mit einer gehaltvollen Predigt und Holland-Lichtbildern. Gehörlose aus Hamburg und Frankreich schauten bei uns herein.

Was gibt es sonst Vergnügliches zu melden? Etwa die erfolgreiche Autoprüfung von Käthi Loosli und Kaspar Brand, oder das Berufsexamen als Datatypistin von Vreni

Wyss, oder auch das dreifache Arbeitsjubiläum in der Schule Münchenbuchsee: Herr Hans Lüthi seit 10 Jahren, Fräulein Hedi Bärlocher seit 20 Jahren und Herr Albert Widmer seit 25 Jahren am gleichen Ort im Dienst. Dank und Glückwunsch den Jubilaren!

Interessant sind auch all die Jahresberichte von Vereinen und Heimen, die auf unsern Tisch kommen und manches erzählen. — Schön waren schliesslich die beiden Filme, mit denen sich die Zuhausegebliebenen die Sommerpause verkürzt haben: der erste Riesenfilm aus Schweden und Nordamerika: «Die Siedler» und die heitere Komödie «Die Ladykiller».

Veranstaltungen

Der Ehemaligentag in Münchenbuchsee für die jüngere Abteilung hat viele Kameraden zusammengebracht. Das festliche Nachtessen am Samstag, die Andachtsstunde am Sonntagvormittag haben das kleine Buchsif-Fest eingeleitet: das frohe Treiben auf dem Schulgelände bei Spiel und Sport, bei Gespräch und Film. Mit ihrem Bratwurst-Grill und dem Verkaufsstand sorgte die Jugendgruppe für das leibliche Wohl. Schön ist es, zu erleben, was nach Jahren aus den Schülern, aus Freuden- und Sorgenkindern geworden ist! — Der 1. August wurde im Garten und in den Räumen der Postgasse festlich begangen. Zum erstenmal hatten wir zu wenig Geschirr zum munteren Schmaus! Der Freiluft-Kino und das Mini-Feuerwerk haben Erinnerung und Liebe für Werden und Wachsen unserer Heimat geweckt. — Zur Heimatliebe gehört auch eine gesunde, flotte Jugend: Darum hat die Beratungsstelle das erste Jugendsport-Lager durchgeführt. Zur Nachahmung empfohlen! Wir hören wohl noch etwas von diesen frohen Tagen am Luganersee in der GZ. Wpf

Sportecke

**Schweiz.
Korbballmeisterschaft
der Gehörlosen in Olten**

St. Gallen 1 wurde Schweizer Meister

In der idealen neuen Turnhalle der Kantonsschule in Olten fand am Sonntag, 6. Juli 1974, die 11. Schweiz. Korbballmeisterschaft der Gehörlosen statt. Es beteiligten sich an diesem Wettkampf neun Mannschaften aus Basel, Chur, Olten, St. Gallen, Solothurn und Zürich. Verantwortlich für die Organisation war Sporting Olten, das dafür verdientes Lob empfangen durfte.

Die Spiele nahmen bei leider etwas kühlem Sommerwetter einen abwechslungsreichen Verlauf. Sportkameradschaftlich hatten sich die beiden guten Schiedsrichter Hans Bigler aus Aarburg und Hansruedi Kuratli aus Dulliken für die Leitung der Spiele zur Verfügung gestellt. — Gespielt wurde in zwei Gruppen. In der einen Gruppe wurde St. Gallen 1 überlegener Finalist, in der anderen Gruppe konnte sich überraschenderweise St. Gallen 2 an die Spitze setzen.

In den Finalspielen standen sich zuerst Olten und Zürich 2 im Kampf um den 7. und 8. Platz gegenüber. Die Zürcher siegten 11:7. — Die beiden Bündner Mannschaften spielten um den 5. und 6. Platz. Chur 1 ging ohne grosse Anstrengung mit 3:9 in Führung. Um den 3. und 4. Platz gab es einen harten Kampf zwischen Solothurn und Zü-